

Editorial

Autor(en): **Roth, Hans / Baer, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **65 (2007)**

Heft 342

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

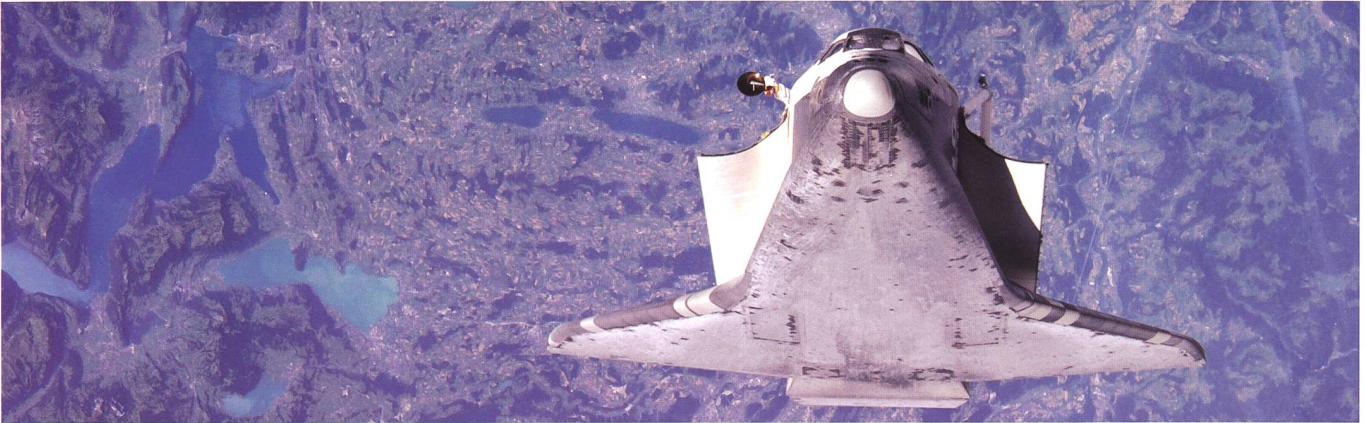
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin
Lieber Leser

«Beim Jupiter, es ist Wasserstoff» setzte das TIME-Magazin im September 1974 als Titel. Im Artikel wurde beschrieben, was die fast 8 Monate dauernde Auswertung der Daten ergab, die «Pioneer 10», die erste Raumsonde mit dem Ziel Jupiter, gesammelt hatte. Wurde vorher als selbstverständlich angenommen, auch Jupiter müsse wie die inneren Planeten erdähnlich sein (mit einer hohen Atmosphäre, um die doch geringe Dichte erklären zu können), war jetzt auf einen Schlag klar: Jupiter ist eine aus Wasserstoff, Helium und etwas Ammoniak bestehende Gaskugel, nur zuinnerst könnte sich allenfalls ein kleiner massiver Kern befinden. Der Vorbeiflug der kleinen Sonde an Jupiter dauerte knapp einen Tag. Dabei sammelte sie Daten, die mehr Erkenntnisse über Jupiter brachten, als alle Beobachtungen der Astronomen in den 400 Jahren, seit Galilei als erster ein Fernrohr auf den Planeten richtete.

Weitere Raumsonden, vor allem Voyager 2, die erfolgreichste Mission aller Zeiten (gestartet 1977, Neptunvorbeiflug 1989) haben unser Wissen über das Sonnensystem gewaltig erweitert. Parallel dazu wurden viele Forschungssatelliten in Erdumlaufbahnen gebracht, von wo aus sie ohne Beeinträchtigung durch die Atmosphäre Messungen, von Sternpositionen bis zur Hintergrundstrahlung, durchführen konnten.

Kein Zweifel, die Raumfahrtstronomie ist ein Grosse Erfolg. Dass so viel Geld für die Wissenschaft zur Verfügung gestellt wurde, kann aber nur erstaunen, wenn man die politischen Umstände vergisst: Die Welt befand sich im Kalten Krieg, nach dem Erfolg der Sowjetunion mit dem ersten Erdsatelliten (Sputnik 1, gestartet 4. Oktober 1957) reagierte Amerika mit einem riesigen Effort, um den Rückstand aufzuholen. Denn durch die Satellitentechnik konnte man z.B. die Spionageflugzeuge (U2) elegant ablösen. Um die gewaltigen Aufwendungen politisch zu rechtfertigen, kamen die Anfragen der Astronomen gerade recht. Man konnte damit der militärisch motivierten Raumfahrt ein ziviles Mäntelchen (von den Beträgen her zwar höchstens ein Feigenblatt) umhängen.

Nach der Mondlandung 1969, als die Vorherrschaft über die Sowjetunion offensichtlich erreicht war, begannen die Sparmassnahmen. Das NASA-Budget wurde laufend gekürzt (auch die Voyagersonden waren aus Spargründen eigentlich nur für die Reise bis Saturn ausgerüstet). Seither befindet sich die NASA in einem dauernden Kampf um die Finanzierung ihrer Projekte. Aktuell dürfte der Verzicht auf eine Erneuerung des Hubble-Teleskops für die Astronomie den grössten Verlust bedeuten. Um die Forderung der hohen Politik nach einer bemannten Raumfahrt zum Mars ist es wieder still geworden. Wir können nur hoffen, dass dieses (heute) aussichtslos erscheinende Projekt aufgegeben wird. Allerdings sollten die dabei nicht mehr benötigten Mittel wieder für andere Projekte verwendet werden können.

Macht, Geld, Politik und ein bisschen Weltraumfahrt

*Der Krieg ist der Vater
aller Dinge.
(Heraklit, ca. 500 v. Chr.)*

Geglückter Neubeginn

Wir sind überwältigt von der gewaltigen Anzahl spontaner, positiver Reaktionen auf die Neugestaltung des Orion. Wir fühlen uns dadurch bestärkt und verpflichtet, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und hoffen, mit der vorliegenden Nummer dafür eine erste Bestätigung zu liefern.

Hans Roth
Vizepräsident SAG
hans.roth@alumni.ethz.ch

Thomas Baer
Chefredaktor a. i.
th_baer@bluewin.ch